

4. Wie lang bestehet nun das Erz/ so man solches in frischen Gebürgen auff sündigen Gängen antufft?

In denen höchsten und alleredelsten Gebürgen stehet das Erz auff seinen sündigen Gängen/ in solcher großen Teuffe/ biß man es nicht mehr gewinnen mag.

In denen andern hernach deselben gleichen; also auch in allen nachfolgenden mitteln von einem Ende/ oder Ort der Erden zum andern: darnach in ihren Vor- und Nachgebürgen; nachdem dieselben näher oder ferner an Mittels Orten. Da stehet das Erz im vollkommlicher Würckung zu zwey und dreyhundert Lachtern/ nachwahls in denen geringen zu 125. Lachtern/ darnach zu 70. und zu 50. Lachtern; und folgendts zu 30. und 20. auch zu 15. und 10. Lachtern; nachdem sich die Mittel verlieren/ abnehmen/ oder ferner hindan ziehen/ nachdem auch verlieret die Würckung ihre Beständigkeit/ und verringert sich die Erzliche Krafft/ beydes in die Länge und in die Teuffe; wie die Würckung ihren Einfluß hat; also bleibet ein jedes Gebürg in seinem Stande/ und in seiner unwürdigkeit/ die Höchsten/ die besten; die Mittlere Mittel; und die geringsten bleiben die geringsten. Difes ist nun der rechte wahre Grund aller einfachen Gebürge / verstehe die einiger Würckung seind.

5. Wietieff und wie weit ligt das Erz in denen andern Gebürgen/ die manchfaltiger Vereinigung seind / nach dem Einfluß der Würckung / die gleich hin und wieder/ als die Arme aus dem grossen und weiten Meer an mancherley ort und Ge-

bürg der Erden stossen?

Gleicher weis / als sich die Gänge vielfaltig in deren Gebürgen von einander theilen / und an derselben Fälen/ und Flezen / oder gänge sich stossen; also überwerffen und zutheilen sich auch die Gebürge / da sie hart an einander sto-